

KT-Drucks. Nr. 129/2023

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Dusan Minic

Telefon 07031-663 1356

Telefax 07031-663 1999

d.minic@lrabb.de

Az:

03.07.2023

Bericht Projekt "eine Kita für alle"

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

03.07.2023

öffentlich

II. Bericht

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) hat u.a. der inklusive Gedanke einen deutlich höheren Stellenwert als bisher erhalten. Es sind weitreichende Verpflichtungen enthalten die klar auf die inklusive Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe und Verbesserung der Hilfesituation für Kinder und Jugendliche mit Behinderung abzielen. Für die Kindertagesbetreuung relevant ist hier im Besonderen die Formulierung in § 22 Abs. 4 „*Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung sollen gemeinsam gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Kindern die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.*“ In Folge haben die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung einen klaren inklusiven Auftrag.

2019 hat sich der Landkreis Böblingen mit dem Pilotprojekt „Eine Kita für alle“ auf den Weg gemacht, damit sich die Kindertagesbetreuung zunehmend inklusiv aufstellt. Für den Alltag in den Projekteinrichtungen bedeutet dies beispielsweise, dass Eltern keinen Antrag mehr auf Eingliederungshilfe stellen müssen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können ganz selbstverständlich mit anderen Kindern gefördert und betreut werden.

Wesentliches Element des Projektes ist die Strukturförderung in Form eines Personalkostenzuschusses für eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft. Diese Fachkraft kommt der gesamten Einrichtung und damit allen Kindern dort zugute. Die Einzelintegrationshilfe entfällt und damit auch die Feststellung einer seelischen, körperlichen oder geistigen Behinderung einzelner Kinder. Der Personalkostenzuschuss des Landkreises beträgt 2/3 der entstehenden Personalkosten, 1/3 trägt die Kommune als Teil ihrer Verantwortung gemäß des baden-württembergischen Kindertagesbetreuungsgesetzes. Die Förderung richtet sich nach dem tatsächlichen Beschäftigungsumfang der Fachkraft. Dabei ist dieser am Bedarf der Einrichtung orientiert, beträgt aber mindestens 0,5 VZÄ.

Begleitet wird das Projekt durch eine Koordinierungsstelle mit einem Stellenanteil von 0,5 VZÄ. Im Projektverlauf berät und begleitet die Koordination die teilnehmenden Einrichtungen, sorgt für fachlichen Austausch, gibt fachliche Impulse, administriert die Strukturförderung und führt die Evaluation des Projektes durch.

Die Entwicklung des Projekts von Beginn im Sommer 2019 bis August 2022 wurde in Form eines Zwischenberichts dargestellt, welcher im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss am 28.11.2022 vorgestellt wurde (KT-Drucksache Nr. 249/2022)

3. Projektjahr (seit September 2022)

Wie bereits seit längerem angekündigt war, wechselte die Kindheitspädagogin der Kita „Im Städtle“ in Waldenbuch zum 01.10.2022 auf die dortige Leitungsstelle. Leider ist es trotz mehrfachen Ausschreibungen und Bemühungen der Stadt Waldenbuch nicht gelungen eine Nachfolgerin zu finden. In Absprache mit allen Beteiligten wurde daher die Teilnahme am Projekt zum 31.05.2023 beendet.

In der Kita in Dachtel ist die Stelle der Heilpädagogin seit 01.04.2023 vakant. Die bisherige Heilpädagogin hat auf eine unbefristete Stelle gewechselt. Auch hier war die bisherige Suche nach einer Nachfolge noch nicht erfolgreich.

Somit sind Stand Mai 2023 noch fünf Einrichtungen im Projekt beteiligt, in vier Einrichtungen sind die Stellen besetzt:

- Kinderhaus Dachtel, Aidlingen - vakant
- Kita Schnallenäcker, Renningen – 70%
- Kita Moltkestrasse, Ehningen – 80%
- Kita Breitestrasse, Gäufelden – 50%
- Kinderhaus St. Martin, Sindelfingen – 100%

Der Austausch zwischen den Heilpädagoginnen hat sich bewährt und die regelmäßigen Treffen finden zuverlässig statt.

Im Kindergartenjahr 2022/2023 sind zehn Treffen geplant, davon zwei gemeinsam mit den Leitungen. Alle bisherigen haben stattgefunden und für das nächste Kindergartenjahr besteht der Wunsch nach häufigeren Treffen (ca. alle vier Wochen), was ermöglicht wird.

Im Zeitraum Januar bis März 2023 fanden erneut Teambesuche der Projektkoordination in allen Einrichtungen statt.

Der Rücklauf der Monatsberichte aus den Kitas an die Projektkoordination erfolgt zuverlässig. Grob zusammengefasst kann bis jetzt gesagt werden, dass in nahezu allen Einrichtungen Erzieherinnen (auch) längerfristig fehlen, was natürlich unmittelbar Auswirkungen auf die Arbeitsmöglichkeiten der Heilpädagogin hat.

Die Problemlagen der Kinder scheinen sich im Vergleich zum Zwischenbericht nicht zu verändern, es werden hauptsächlich Probleme im sozial-emotionalen Bereich sowie der Sprache festgestellt.

Der Anteil der Kinder mit Mehrbedarf in einer Kita bewegt sich im Schnitt (über alle Einrichtungen hinweg gesehen) bei ca. 40%.

Die detaillierte Auswertung für das laufende Kindergartenjahr erfolgt im September 2023.

Ausblick

Das Projekt wird Ende 2024 beendet. Mit Projektabschluss wird dem Jugendhilfe- und Bildungsausschuss ein detaillierter Abschlussbericht vorgelegt.

Die Zeit bis Dezember 2024 wird die Landkreisverwaltung nutzen, um im Sinne des KJSG die inklusive Ausrichtung neu zu denken. Dazu gehört unter anderem, dass ein sinnvolles und bedarfsgerechtes Anschlusskonzept für Kinder mit besonderem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen entwickelt wird. Es liegen bereits verschiedene Konzepte wie z.B. die Einrichtung heilpädagogischer Kindergärten mit regionalem Bezug oder den Aufbau eines „Zwei-Träger-Modells“ (Kooperation zwischen einer Kindertageseinrichtung und eines Schulkindergartens) vor. Das Ziel der Landkreisverwaltung ist, bis Ende 2024 ein bedarfsgerechtes Gesamtkonzept für Kinder in Kindertageseinrichtungen mit erhöhtem Förderbedarf, zur Verfügung zu stellen. Dabei werden die Expertisen sowie bereits bestehende Konzeptideen der Kooperationspartner mit einbezogen.



Roland Bernhard